
REISEBERICHT IRLANDFAHRT DER KAG MEPPEN

VOM 14.-19.07.2008

MONTAG: 14.07.2008

Hauptbahnhof Meppen: 44 fröhliche Landfrauen wollten aufbrechen zu ihrer Irlandfahrt.

Bei gutem Wetter starteten wir um 05:45 Uhr mit dem Bus der Firma Hülsmann in Richtung Flughafen Düsseldorf. Annemarie begrüßte recht herzlich die mitfahrenden Landfrauen und freute sich auf ein paar nette, gemeinsame Tage. Sie hieß den Busfahrer und den Reisebegleiter, Herrn Brügge, willkommen. Ein irischer Reisesegen und der positive Wetterbericht für die nächsten Tage ließen unsere Stimmung steigen. Rosa pinke Schals wurden als Erkennungszeichen verteilt. Passten leider nicht zu allen Outfits. Da wir zu keinem Schönheitswettbewerb wollten, war es uns egal. Hauptsache: BILLIG!! Den Flughafen erreichten wir um 07:50 Uhr. Problemlos kamen wir durch alle Kontrollen, trotz feuchter und zittriger Hände, da es für einige der erste Flug war. Die Wartezeit wurde mit Kaffeetrinken verkürzt. Das Flugzeug startete mit halbstündiger Verspätung. Es war supertolles Flugwetter. Der Herrgott meinte es wie jedes Jahr gut mit uns Landfrauen. In Dublin landeten wir bei 22° Grad und Sonnenschein. Jetzt schnell die Uhren um 1 Stunde zurückgestellt und weiter ging es mit dem Bus und dem Fahrer Richy. Damit wir das ungewohnte Essen in den nächsten Tagen besser vertragen, verteilte Annemarie Vorbeugendes für den Magen. Marlies versuchte vergeblich, zu Hause anzurufen. In Rühle ist Schützenfest, aber ihr Sohn ist nicht Schützenkönig geworden, er gehört zum Gefolge.

Nach einer halbstündigen Pause um 14:45 Uhr wird plötzlich gefragt, ob in Irland Linksverkehr ist. Normalerweise steigen wir nicht auf der linken Seite in den Bus.

Unsere Fahrt geht weiter durch schöne kleine Orte mit alten Burgen und Kirchen, kleinen Häusern mit vielen Blumen, Weiden mit Kühen und Schafen. Auch hier gibt es LIDL und Sparmärkte. Die Landschaft ist super, uns fehlten nur dazu Informationen, wie wir es bei unseren bestens präparierten Busfahrern gewohnt waren. Denn jeder weiß: Landfrauenfahrten sind **Bildungsfahrten!!!**

Limerick erreichten wir um 06:17 Uhr. Wir sahen unterwegs viele Baustellen und alte Mauern. Unser Hotel wurde um 16:44 Uhr erreicht. Annemarie nahm die Zimmerverteilung vor und gab noch wichtige Hinweise: Abendessen um 19:30 Uhr, Frühstück ab 07:30 Uhr. Nach dem Abendessen besuchten einige die Hausbar, tankten Whisky oder Guinness, erzählten Witze oder von den Erlebnissen früherer Landfrauenfahrten. Es wurde an dem Abend noch sehr viel gelacht.

IRLAND

DIENSTAG: 15.07.2008 – UNSER ERSTER „RICHTIGER“ TAG

Pünktlich wie wir Landfrauen nun mal immer sind, startete unser erster Tag mit einem typischen, britischen Frühstück: Toast (Therese übernahm das Rösten netterweise für fast alle), ham and eggs (Schinkenspeck und Rühreier) tomatoes, beans (Bohnen), sausages (Würstchen), allerlei unbekanntes Gegrilltes, diverse Marmeladen, Kaffee (sehr stark oder auch sehr schwach), Tee und Saft.

So gestärkt ging es bei leichtem Nieselregen, der uns keineswegs störte, weil er ja bekanntlich schön macht, Falten glättet, per Bus auf Tour Richtung Muckross House in Killarney-Nationalpark. Unterwegs erfuhren wir von unserem Reiseleiter Herbert Brügge, der inzwischen glücklicherweise wohl doch ein wenig in seinem Reiseführer nachgelesen hatte, Wissenswertes über das Land:

- Irland ist so groß wie Bayern, allerdings nur halb so bevölkert
- 90 % der Iren sind katholisch
- St. Patrick ist der Nationalheilige, das Kleeblatt ist das Nationalsymbol
- Die Insel ist grün, weil es hier überwiegend Wiesen (Milchvieh- und Schafhaltung) gibt, die durch Mauern und Hecken vor Wind geschützt werden, was wir Emsländer ja kennen.
- In Irland wachsen wegen des milden Klimas im Winter überall Palmen
- Bauvorschriften gibt es keine, deswegen sind Häuser und Ortschaften lebhaft und poppig bunt gestaltet
- Typische Biersorten sind Guinness (dunkel, sehr stark), Stout und Smithwick's (Letzteres als einziges einigermaßen bezahlbar, unsere Männer wären hier arm geworden!).

Wir hätten gerne öfters mal angehalten, um etwas zu begucken, toilettentechnische Dinge zu regeln, durften dies aber nicht und sorgten schon frühzeitig ganz gegen unsere sonstige, vornehme Art für eine überlaufende Bustoilette und einen überquellenden Mülleimer.

MUCKROSS HOUSE AM UFER EINES MALERISCHEN SEES INMITTEN EINES RIESIGEN PARKS

Die Geschichte dieses Herrenhauses wiederzugeben würde zu weit führen, daher nur einige Eindrücke, die sicher viele von uns interessant fanden:

Historisches Highlight: Besuch der Queen Victoria für eine Übernachtung:

- Der Kaufpreis des Anwesens betrug seinerzeit 30.000 irische £, die Kosten der Restauration eigens für diesen Besuch 19.000 £.
- Möbel, Seidentapeten, Vorhänge wurden aus ganz Europa beschafft.
- Die reiste mit ca. 1.000 eigenen Bediensteten + 80 Soldaten, die im Park campierten, an.
- Sie schlief im Erdgeschoss in einem Raum mit Nottreppe, da sie panische Angst vor Feuer hatte.
- Der Besitzer des Anwesens erhofft sich von diesem Besuch die Erhebung in den Adelsstand, was aber missglückte, da die Queen Witwe geworden war und vor lauter Trauer ihre Verpflichtung vergaß.

→ So viel Aufwand und Kosten für nichts.

LOGISTISCHES HIGHLIGHT: DIE RIESIGE HERRENKÜCHE IM SEITENFLÜGEL DES ERDGESCHOSSES

- Sie lag weit ab im Seitenflügel, um die Herrschaft vor Geruchs- und Geräuschbelästigung zu schützen.
- Betreten durfte sie ohne ausdrückliche Genehmigung des Kochs nur die Hausherrin.
- 30 Glocken mit verschiedenem Klang signalisierten dem Personal, wohin es gerufen wurde.
- Den Schlüssel zum Weinkeller hatten nur der Hausherr und der Butler.
- In einer Abwaschküche waren täglich unentwegt 4 Kinder mit dem Spülen beschäftigt.

→ Alles Schwerstarbeit, zu beneiden war das Personal wirklich nicht.

HIGHLIGHT FOR GENTELEMEN: DAS BILLARDZIMMER

- Es war Damen strengstens verboten, diesen Raum zu betreten.

—————> Tja, wenn diese Wände sprechen könnten.

HIGHLIGHT FOR THE LAST LADY OF THE HOUSE: DAS MODERNE BAD MIT FEST INSTALLIERTER WANNE

Maud Vincent hatte das Haus Anfang des 20. Jahrhunderts von ihren Eltern als Hochzeitsgeschenk bekommen. Für Sie als moderne Amerikanerin wurde das Bad – äußerst selten damals – eingebaut. Leider verstarb sie schon nach wenigen Ehejahren und das Anwesen wurde dem Staat gestiftet.

—————> Ein solches Hochzeitsgeschenk hätte jede von uns sicher auch gerne angenommen.

DIE KINDER

Sie lebten eigentlich abseits vom normalen Haushalt mit ihrer Nanny in separaten Räumen mit eigenem, kindgerechten Treppenhaus (Dieses war selbst für die Unsportlichen unter uns mühelos zu begehen.). Ihren Eltern wurden die Kinder täglich nur kurz präsentiert, bis sie im Alter von ca. 13 Jahren direkt aus dem Kinderflügel in Internate wechselten.

—————> Reich, aber letztlich doch arm??

Viele schlossen den Besuch dieses Anwesens mit einer lustigen, im wahrsten Sinn des Wortes aufrüttelnden, Kutschfahrt durch den Park und wunderschöne Natur mit See und Bergen ab.

BESUCH IM PUB AM ABEND

Unser Busfahrer erklärte sich bereit, uns am Abend zum Traditionspub „Dirty Nelly“ zu bringen. Als ca. 40 emsländische Damen diesen Pub erstürmten, verzog sich die einheimische Bevölkerung leider fluchtartig! Egal – uns schmeckten Bier und Whisky, zumal wir fälschlicherweise zunächst annahmen, die erste Runde ginge auf „unseren Herbie“, was sich dann jedoch als Irrtum herausstellte. Egal, der Stimmung tat das keinen Abbruch.

Dieser Pub sollte zunächst „Dirty Nelly“ heißen, weil die Vorbesitzerin es wohl mit der Sauberkeit nicht sehr genau nahm. Natürlich gefiel er ihr nicht, sie klagte erfolgreich und der jetzige Besitzer ersann **die** Lösung: „dirty“ statt „dirty“. Die Dame konnte ihm jetzt nichts mehr, aber jeder weiß, was eigentlich dahinter steckt.

—————> Iren sind gewitzt, schlau und ... gelassen.

Ulrike Vorjans

MITTWOCH: 16.07.2008

Der dritte „Tach“ in Irland.

Gestärkt mit dem kräftigen Irischen Frühstück begrüßen wir um 9 Uhr unsere Reiseführerin Sigrid. Sie ist in Deutschland geboren und lebt seit 40 Jahren in Irland. Ein Glücksfall für uns. Unser Ziel an diesem Vormittag waren die Cliffs of Moher, bei Clare. Während der Fahrt erfahren wir viel über die Geschichte Irlands. Irland blickt auf eine bewegte Vergangenheit zurück. 500 v. Chr. kamen die Kelten nach Irland (National Museum). Im Jahr 432 n. Chr. gelangte der Nationalheilige St. Patrick nach Irland. Irland wurde zum Christentum bekehrt. Später mussten sich die Iren den Engländern unterwerfen. In den Jahren von 1845 – 1849 wurde die Kartoffelernte durch Mehltau zerstört. Das führte zu einer Hungersnot unvorstellbaren Maßes. Die Bevölkerung war bis 1851 von acht auf vier Millionen durch Tod oder Auswanderung geschrumpft. 1916 gab es einen Aufstand, der dann zur Unabhängigkeit von England führte. 1948 wurde Irland, ohne die 6 Provinzen im Norden, zur Republik Irland erklärt. Die Irische Fahne ist grün, weiß, rot. Grün für Irland, rot für Nordirland und dazwischen weiß für Frieden zwischen beiden Ländern. Das grüne Kleeblatt symbolisiert die Dreieinigkeit, wird heute touristisch genutzt.

Die hl. Brigitte lebte im 6. Jahrhundert. Auf sie geht das Brigittenkreuz zurück, (Binsenkreuz).

Irland, die grüne Insel, 40 Schattierungen Grün sind möglich, 2 – 4 Grad sind die niedrigsten und 26 Grad die höchste Temperatur auf der Insel. Es regnet fast jeden Tag, daher ist alles schön grün.

Die Menschen leben von der Industrie, Landwirtschaft (Milchwirtschaft). Bedeutend ist die Computersoftwareproduktion, in der Irland europaweit führend ist.

Sigrid ging auf viele Themen ein. Übers Schulsystem bis Weihnachten erfahren wir viel über die Lebensart der Iren. Iren sind zufrieden, höflich, die Männer trinken ihr Guinness im Pub.

Wir fahren durch Orte wie Lisdoonvarna, hier findet im September ein Festival of Matschmaking, (Heiratsvermittlung) statt. Dann ist die Stadt voll von nervöser Bauern und schüchterner Frauen, die hoffen, eine gute Partie zumachen.

So erreichen wir die Cliffs of Moher. Wir sind überwältigt von den Cliffs. Sie ziehen sich 8 km am Meer entlang und sind bis zu 200 Meter über dem Atlantik. Mit EU-Geldern ist hier in den Felsen für den Tourismus viel gebaut worden. Die Fahrt führt weiter an der Küstenstraße durch das Burrengebiet.

Es ist eine 260 Quadratkilometer große Fläche von porösem Sandstein. Während eines Stopps konnten wir in den Fugen und Ritzen der Steine seltene Pflanzen entdecken. Darunter Orchideen, Frühlingsenzian und vieles mehr. Wie die mediterranen Pflanzenarten es schaffen, hier zu überleben, ist ein Rätsel. Links der Atlantik mit seinen Stränden, rechts die felsige Landschaft, so erreichen wir Ballyvaughan.

Hier gibt es viele Beispiele der traditionellen irischen Cottages, weißgetüncht mit winzigen Fenstern. Nach einem Essen im Burrenhus am Meer, fahren wir gestärkt den Burrenway.

Es geht vorbei an Höhlen, Burgen, Ruinen. Eine Grabstätte in Poul nabrone, Dolmen genannt, geht auf die Zeit von 2500 v. Chr. zurück. Die Gehöfte sind mit Mauern aus Feldsteinen eingegrenzt. Das geht auf Oliver Cromwell zurück. Er meinte, müde Männer machen keine Revolution. So ließ er sie für einen Penny pro Tag Mauern bauen.

Auf der Heimfahrt genießen wir die herrliche Landschaft, die schönen gepflegten Cottages mit ihren Gärten.

Wir sind zeitig am Hotel. Einige nutzen die Gelegenheit, um sich Limerick anzusehen oder zu entspannen oder in den nächsten Pub zu gehen.

Der Abend wird im Gesellschaftsraum des Hotels gemeinsam verbracht. Roswitha und Marlen geben sich viel Mühe uns zum Lachen zu bringen. „Um welche Bowle handelt es sich?“, wollten einige Frauen aus Lähden wissen. Nach einer lustigen Vorstellungsrunde endete dieser Abend.

Erhalte mich liebenswert

O Herr, du weißt besser als ich, dass ich von Tag zu Tag älter und eines Tages alt sein werde.

Bewähre mich vor der Einbildung, bei jeder Gelegenheit und zu jedem Thema etwas sagen zu müssen.

Erlöse mich von der großen Leidenschaft, die Angelegenheiten anderer ordnen zu wollen.

Lehre mich, nachdenklich, aber nicht grüblerisch, hilfreich, aber nicht diktatorisch zu sein. Bei meiner ungeheuren Ansammlung von Weisheit erscheint es mir ja schade, sie nicht ständig weiter zu geben – aber du verstehst, Herr, dass ich mir ein paar Freunde erhalten möchte. Bewahre mich vor der Aufzählung endloser Einzelheiten und verleihe mir mit Schwingen, zur Pointe zu gelangen.

Lehre mich schweigen über meine Krankheiten und Beschwerden. Sie nehmen zu – und die Lust, sie zu beschreiben, wächst von Jahr zu Jahr.

Ich wage nicht, die Gabe zu erflehen, mir Leidensberichte anderer mit Freude anzuhören, aber lehre mich, sie geduldig zu ertragen. Lehre mich die wunderbare Weisheit, dass ich mich irren kann.

Erhalte mich so liebenswert wie möglich. Ich möchte kein Heiliger sein – mit ihnen lebt es sich so schwer-, aber ein alter Griesgram ist das Krönungswerk des Teufels.

Lehre mich, an anderen Menschen unerwartete Talente zu entdecken, und verleihe mir, o Herr, die schöne Gabe, es ihnen auch zu sagen.

Theresa von Avila

DONNERSTAG, 17.07.2008

Um 07.00 Uhr frühstückten wir zum letzten Mal in unserem Hotel. Dann fuhren wir gegen 08.00 Uhr von der schönen Westküste mit Kurs auf Cashel, mit der großen Frage, was uns am Abend wohl erwarten wird?? Wieder Kartoffelklöße und Möhren??!

Beim Erreichen des Rock of Cashel erblicken wir eine großartige Gruppe mittelalterliche Gebäude, die bis ins 12. Jahrhundert auf Kalkstein gebaut wurden. In den Räumen gibt es ein Museum über die Geschichte des Felsens und im Keller das St. Patrick –Kreuz, auch Lateinkreuz genannt, ebenfalls aus dem 12. Jahrhundert. Die Altbewohner der Stadt, die eingetragen sind, können auch heute noch auf dem Burgfriedhof beerdigt werden. Die romanische Kapelle ist einzigartig, denn sie wurde in sieben Jahren gebaut. Das Grab des Erschaffers Paul Meangh, aus norwegischen Steinornamenten gebaut, wird in der Kapelle aufbewahrt, woraus man erkennen kann, dass die Welt damals auch nicht vollkommen war.

Gegen 12.00 Uhr war die Führung beendet und wir konnten uns in der Stadt frei bewegen. Auf der Weiterfahrt kamen wir durch Städte mit den typischen Geschäften und Hausstilen, die bis zum 14. Jahrhundert gebaut wurden.

Kurz vor Dublin: NOTFALL!!! 44 Frauen müssen zur Toilette. Der Busfahrer fährt die nächste Toilette an. Was sehen wir beim Aussteigen? Nur 1 Toilette! Was jetzt? Da mussten wir halt durch.

16.45 Uhr Ankunft in Dublin. Der Himmel ist grau und dunkel. Aber was ist das, Himmel, was kommt denn da? Unser Hotel! Beim Eintritt in der Halle ein einziges „Wow“. Wir sind von griesiger Marsch zur fruchtbaren Marsch aufgestiegen. Nach den Himmelbetten das Abendessen. Wieder nur Kartoffelklöße und Möhren. Zum Abschluss des Abends findet in der Halle des Hotels die Taufe von Sir Henry statt, sowie die Diskussion, wo denn unser Pinki wieder aufgetaucht ist.

FREITAG, DEN 18.07.2008 DUBLIN UND WICKLOW MOUNTAINS

Nach einem guten, reichhaltigen Frühstück stand um 10 Uhr die Stadtrundfahrt nach Dublin auf dem Programm. Als wir in den Bus stiegen, ereignetet sich etwas Unfassbares, was ich gerne in der Limerick-Versform erzählen möchte:

In der Stadt von Rock of Cashel, verlor Anette

eine fröhliche Dame, so eine ganz nette,

ihre wunderschöne Jacke, von C&A.

Doch am nächsten Tag, war sie plötzlich wieder da.

Es waren bestimmt Feen und Elfen am Werk, jede Wette!

Stadtrundfahrt Dublin

Dublin liegt an der Ostküste der Insel Irland, an der Mündung des Flusses Liffey. Innerhalb der Stadtgrenzen leben offiziell ca. 500.000 Einwohner. Die Liffey teilt Dublin in den ärmeren Nordteil und den eher wohlhabenden Süden.

Sehenswerte Bauten / Denkmäler

Trinity College: Das College wird von Touristen gerne besucht, weil in seiner Bibliothek das berühmte „Book of Kells“ zu sehen ist.

Nationalgalerie und das Nationalmuseum: Heute befinden sich in der Nationalgalerie etwa 2500 Gemälde, ferner Skulpturen, Gewänder und andere Werke. Das Dubliner Nationalmuseum besitzt eine großartige Sammlung von Kunstgegenständen. (z. B. aus dem 8. Jahrhundert der Silberne Ardagh-Kelch).

Half Penny Bridge (1819): Der Name der Brücke erinnert daran, dass für die Benutzung früher eine Gebühr von einem halben Penny zu entrichten war.

Government Building: Ein prächtiger Kuppelbau und sitzt der irischen Regierung.

Molly Malone: In Dublin hat man der Fischverkäuferin Molly Malone ein Denkmal gesetzt. Mollys tief ausgeschnittenes Kleid hat für große Aufregung gesorgt.

Kirchen

Obwohl die meisten Iren Katholiken sind, gehört die bekannteste Dubliner Kirche zur anglikanischen Church of Ireland.

St. Patrick's Cathedral: Das Bauwerk wurde an der Stelle errichtet, wo der Nationalheilige im 5. Jahrhundert die ersten Iren getauft hat.

Kultur / Besonderheiten:

Temple Bar: Dies ist ein Stadtteil im Zentrum, Dublins Kulturviertel. Dort haben sich Restaurants, angesagte Pubs und Nachtclubs etabliert. Temple Bar hat seine mittelalterlichen Straßenzüge mit den vielen, engen Kopfstein gepflasterten Gassen erhalten. Dublin hat sich in den letzten Jahren aufgrund des Wirtschaftsaufschwunges stark weiterentwickelt.

Grafton Street: Heute ist die Grafton Street die Fußgängerzone mit Boutiquen und schicken Restaurants. Zum besonderen Flair tragen auch die zahlreichen Straßenmusiker bei.

Dublin Doors: Die Türen der georgianischen Häuser sind ein beliebtes Fotomotiv. Die jeweiligen Türen sind in herrlichen Farben gestrichen, jeder Eingang in einer anderen Farbe.

Man sagt, wenn die Männer spät abends aus dem Pub kamen, konnten sie so leichter ihre Haustür finden. (Es soll auch Frauen gegeben haben, die schon mal schnell nachts die Tür umgestrichen haben!)

Sehenswürdigkeiten in der Umgebung von Dublin

Wicklow Mountains: Die Wicklow Mountains sind der gebirgige Garten Irlands, südlich von Dublin.

Ein ganz besonderes Ausflugsziel ist der Powerscourt Garden. Dort wird ein georgianisches Herrenhaus umgeben von einer bemerkenswerten Gartenanlage. Die Besichtigung dieser wunderschönen Parkanlage ist wirklich lohnenswert.

Nach all diesen Sehenswürdigkeiten ließen wir den Tag mit einem Bummel durch die Grafton Street ausklingen. Es war der letzte Abend vor unserer Heimreise und ich glaube jede von uns hat sich auf das – herrliche, abwechslungsreiche – Abendessen gefreut. Mit einem Guinness oder einem Whiskey an der Bar, viel Spaß und Unterhaltung ging auch dieser Tag zu Ende. Schade.

Waltraud Zumbeel

SAMSTAG: 19.07.08

Nach einer sehr kurzen Nacht und mit einem Lunch Paket bewaffnet, standen wir um 04.30 Uhr am Bus. Da um diese Zeit wenig Verkehr war, kamen wir zügig durch Dublin. Die Kontrollen wurden wieder problemlos gemeistert. Mit etwas Verspätung starteten wir in Richtung Deutschland. Die Uhren wurden um 1 Stunde vorgestellt. In Düsseldorf landeten wir 15 Minuten zu früh. Mein Mann („Ich bin euer Bernhardiner“), wartete schon mit magenfreundlichen Getränken – Kümmerling und Killepitsch – am Gepäckband.

Helene Töpker wollte Schützenfest feiern und so brachte mein Mann sie nach Hause.

Wir besuchten Düsseldorfs Altstadt und die „Kö“. Annemarie und ich kopierten bei Karstadt noch einen Liederzettel. Beim Mittagessen lehnten wir Rührei verständlicherweise dankend ab. Müde und geschafft traten wir um 14.00 Uhr unsere Rückfahrt an. Bei Frau Beck, Margarete Vahlhaus und Annegret Nögel bedanken wir uns für die gespendeten Runden. Annemarie bedankte sich bei den Teilnehmerinnen und bei Agnes und mir für die Unterstützung. Der Busfahrer und Herr Brügge wurden verabschiedet. Wir sangen den kopierten irischen Reisesegen. Ich bedankte mich bei Annemarie. Jeder, der schon einmal eine Landfrauenfahrt mitgemacht hat, der weiß, was Annemarie plant, klappt super.

Auf nicht ganz direktem Wege erreichten wir den Bahnhof in Meppen, wo Männer oder Kinder auf uns warteten.

FAZIT: Die Fahrt war Spitze, wir haben viel gesehen, erlebt und gelacht!!! DANKE

Für das Protokoll

Roswitha Vos

KAG Meppen

LFV Twist

GEGENRECHNUNG EINES CLEVEREN BAUERN

Ein Bauer kauft sich einen Mercedes C 180 D von der Daimler Benz AG.

Er ärgert sich heftig über die Aufpreise und Zusatzkosten.

Kurze Zeit später kauft – zufällig – ein Vorstandsmitglied der Daimler Benz AG bei ihm eine Kuh für seinen Freizeithof.

Der Bauer schreibt folgende Rechnung auf:

- Kuh in Stadartausführung	2.495,00 €
- Zweifarbig (schwarz/weiß) Aufpreis	155,00 €
- Rindslederbezug	100,00 €
- Milchbehälter für Sommer- und Winterbetrieb	60,00 €
- 4 Zapfhähne selbstschließend á 13,00 €	52,00 €
- 2 Stoßstangen vorne, verhornt á 23,00 €	46,00 €
- Fliegenwedel halbautomatisch	30,00 €
- Düngevorrichtung (biologisch, umweltfreundlich)	60,00 €
- Allwetterhufe für Sommer- und Winterbetrieb	100,00 €
- Zweikreis Bermssystem (Vorder- und Hinterläufe)	410,00 €
- Signalhorn, mehrstimmig	140,00 €
- Halogen- Augen, verschließbar	155,00 €
- Vielstoff- Futtermittelverwerter Motor	1.300,00 €

ENDPREIS FÜR KUH IN GEWÜNSCHTER AUSFÜHRUNG

5.103,00 €
